

Drei Fragen an ...

Deivis Strutas

Chefarzt
Frauenklinik
Spital Lachen



Früherkennung, die Krankheit in einem Stadium zu entdecken, in dem sie in den allermeisten Fällen heilbar ist. Die Mammografie und auch die Brustvorsorge in der gynäkologischen Praxis haben hier weiterhin einen hohen Stellenwert. Es wäre wichtig, dass die Frauen auch in unserem Kanton die Möglichkeit erhalten, ab dem 50. Lebensjahr alle zwei Jahre eine Mammografie zu machen. In vielen anderen Kantonen ist es bereits seit Längerem der Fall, dass diese Kosten übernommen werden.

1 Wie kann ich Brustkrebs vorbeugen?

Brustkrebs vorbeugen kann man leider nicht. Vielmehr hilft die

2 Wo soll man sich nach der Diagnose Rat holen?

Wichtig ist, eine Vertrauensperson zu haben. Normalerweise ist es zunächst der Frauenarzt, der die Diagnose gestellt hat. In der Regel geschieht es in unserem Brustzentrum am Spital Lachen. Bei Bedarf steht auch unsere Onkologie-Psychologin zur Verfügung. Sie begleitet die Patientinnen mit Krebserkrankungen. Ausserdem finden Betroffene auch Unterstützung bei der Krebsliga.

3 Wie können sich Angehörige verhalten?

Es ist sinnvoll und wir begrüssen es sehr, wenn die Patientin für die Gespräche und Aufklärung in Begleitung ihres Partners oder ihrer Vertrauensperson zu uns kommt. Es ist häufig eine belastende Zeit auch für die Familie und diese soll wenn möglich direkt über Einzelheiten informiert werden. So kann die bestmögliche Unterstützung für die betroffene Patientin und ihr Umfeld gewährleistet werden.